

Berühmte / bekannte Persönlichkeiten mit einer Erkrankung an Depressionen oder mit psychischen Erkrankungen

Stand: 16.05.2026

Abraham Lincoln: (1809 - 1865, Politiker und 16. Präsident der USA): <i>"Ich bin nun der Elendeste unter den Lebenden. Wenn die gesamte Menschheit erleben würde, was ich erlebe, dann gäbe es kein freudvolles Gesicht auf Erden."</i> Zeitgenossen beschrieben Lincoln als "melancholisch".
Alanis Morissette: (Sängerin)
Anthony Hopkins: (Schauspieler)
Aretha Franklin: (Sängerin)
Arthur Schopenhauer: (1788-1860, Philosoph) neurotisch periodisch depressiv
Barbara Bush: (frühere US-First Lady)
Barbara Streisand: (Sängerin) litt 27 Jahre lang unter Sozialer Phobie
Billie Eilish: (Sängerin) Sie begann schon mit 16 Jahren ihre Ängste öffentlich zu verarbeiten und wurde zur Heldin für Millionen junger Fans
Brad Pitt: (Schauspieler) über seine Depression - "Dann findest du heraus, was dein wahres Ich ist. Ich sehe Depressionen als große Chance zum Lernen, als eine der Jahreszeiten oder ein Semester: In diesem Semester verfiel ich in Depressionen."
Burt Reynolds: (Schauspieler)
Bushido: (Rapper)
Buzz Aldrin: (geb. 1930. Astronaut): <i>"Ich dachte, dass eine Reise zum Mond nicht mehr überboten werden könnte. So verließ ich die Nasa und kehrte zur Air Force zurück. Doch ich glaube, die Air Force wusste nicht, was sie mit jemandem anfangen sollte, der zum Mond geflogen war. Ich war ein Außenseiter (...). Ich traf auf Eifersucht und Neid. Ich fand keinen Teamgeist. Das führte zu Unzufriedenheit und Unbehagen. Was ich fühlte, war die Depression."</i> Aldrin litt unter Depressionen und Alkoholsucht. "Gesund zu werden war nicht einfach", bekannte er. Der schwerste Teil daran war für ihn, "Hilfe zu akzeptieren".
Byron Kathleen Mitchell: (amerikanische Lehrerin): über ihre Depression: "Die Ursache für Depressionen ist einfach. Du glaubst deinen negativen Gedanken über dich und die Welt. Wenn du depressiv bist, rate ich dir, dass du dir einen stressigen Gedanken nimmst, dem du glaubst und ihn, während du meditierst, auf folgende vier Fragen untersuchst: 1. Ist das wahr? 2. Kannst du absolut sicher sein, dass das stimmt? 3. Wie reagierst du, was geschieht, wenn du diesen Gedanken glaubst? 4. Wer wärst du ohne diesen Gedanken? Dann drehst du den Gedanken um, ins Gegenteil (Anmerkung von mir: Aus "Ich bin ungenügend." wird "Ich genüge.") und findest Gründe für die Wahrheit in der Umkehrung. (Anmerkung von mir: Ich genüge, weil...) Ich verbrachte 10 Jahre mit Depressionen, die so tief waren, dass ich selbstmordgefährdet war. In den letzten zwei Jahren dieser Periode konnte ich kaum mein Schlafzimmer verlassen.
Calista Flockhart: (Schauspielerin)
Carly Simon: (Sängerin)
Charles Darwin: (1809-1882, Wissenschaftler) depressiv
Charles Dickens: (1812-1870, Autor) manisch-depressiv
Charlotte Bronte: (Autorin)
Cher: (Sängerin, Schauspielerin)
Chester Bennington: (Sänger)
Courtney Love: (Sängerin, Schauspielerin)
David Bowie: (Musiker)
Demi Lovato: (Schauspielerin) Die Ex- Disney Starschauspielerin gab offen zu, in der Vergangenheit mit Depressionen - an einer bipolaren Störung - Essstörungen und Drogenproblemen gekämpft zu haben. Demi macht dafür unter anderem ihr Umfeld in Hollywood verantwortlich. Der Druck war einfach zu groß. Als die Sängerin ihre Tour absagen und in eine Suchtklinik eingeliefert werden musste wurden ihre Probleme öffentlich. Ich erinnere mich daran, wie ich vor meinem Manager und meiner Familie saß und ich nicht wusste, ob ich ihnen erzählen sollte, womit ich kämpfte. Es gab 2 Optionen: entweder hätte ich meine Arbeit und meine Fortschritte in der Reha verschwiegen, in der Hoffnung, dass es von selbst weggeht, oder ich sprach darüber, um andere Menschen mit diesem Problem zu motivieren und inspirieren, und genau das tat ich dann auch."
Drew Barrymore (Schauspielerin) über ihre Panikstörung „Jeder Arzt erklärte mir, dass Panikattacken nicht real seien. Doch ich erlebte, wie sich mein Hals zuschnürte ...
Dustin Hoffman: (Schauspieler)
Edvard Munch: (Künstler)
Emily Dickinson: (Poetin)
Eric Clapton: (Musiker)
Ernest Hemingway: (Schriftsteller) Er bewegte sich zwischen seiner Depression und schwerem Alkoholkonsum. Man sagt, dass er auch eine bipolare Störung hatte. Jahre später entschied sich auch Ernest mit seinem Suizid genauso wie 33 Jahre zuvor bereits sein Vater
Franz Liszt: (1811-1866., Komponist) Depression
Frida Kahlo: (Malerin) war schon immer eine Rebellin und anders als die anderen. Nach ihrem schweren Unfall litt sie an Depressionen und den psychischen Folgen ihrer starken Schmerzen. Auch sie verwandelte all ihre bösen Gedanken in Kunst.
Friedrich von Schiller: (1759-1805 Dichter) zeitweise depressiv
George Gordon Byron: (1788-1824, Dichter) hysterisch depressiv Drogenmissbrauch
George Washington: (1732-1799, Politiker) Hypochondrismus und Depression
Goldie Hawn: (Schauspielerin) über ihre Depression, Agoraphobie und Panikattacken. In ihrer Autobiographie „A Lotus Grows In The Mud“ berichtet sie: "Ich litt unerträglich an Panikattacken, Depressionen und Agoraphobie“, „9 Jahre Therapie war das Beste, was mir je geschah, weil es mein Unterscheidungsvermögen schulte.“
Hayden Panettiere: (Schauspielerin und Synchronsprecherin) auf Today über ihre postpartale (Zeit nach der Geburt eines Kindes) Depression – „Es gibt einige Menschen da draußen, die sagen, dass es das nicht gibt [...] Dass es etwas ist, was man sich ausdenkt... [...] Sie spielen es einfach herunter. Es ist etwas total Unkontrollierbares. Frauen brauchen dort eine Menge Unterstützung.“

Honore Balzac: (1799-1850, Dichter) manisch-depressiv
Howard Carpendale: (Sänger)
Jared Padalecki: (Schauspieler) in Variety über seine Depression: "Nicht nur Arbeitslose oder solche, die keinen Platz in der Gesellschaft finden, müssen sich mit Depressionen herumschlagen."
Jessica Simpson: (Sängerin und Schauspielerin)
Joachim Witt: (Sänger)
Joanne K. Rowling: (geb. 1965, Autorin der Harry-Potter-Reihe): <i>"Ich glaube, ich hatte schon sehr jung eine Neigung zur Depression. Es wurde akut, als ich zwischen 25 und 27 war; eine dunkle Zeit. Die Abwesenheit von Gefühlen - mehr noch die Abwesenheit von Hoffnung darauf, dass es wieder besser wird. Und es ist so schwer, es jemandem zu beschreiben, der es noch nie erlebt hat, denn es geht nicht um Traurigkeit. Ich kenne Traurigkeit, sie ist nichts Schlechtes. Zu weinen und zu fühlen. Aber eine Depression ist die kalte Abwesenheit von Gefühlen, eine echte Leere.</i> „Ich war noch nie auch nur ansatzweise darüber beschämt, depressiv zu sein. Was gibt es da schon, um sich zu schämen? Ich durchlebte eine verdammt harte Zeit und bin stolz darauf, es da raus geschafft zu haben.“ Rowlings schwere depressive Episode trat als Folge einer unglücklichen Ehe auf. Durchhalten ließen sie die Sorge für ihre kleine Tochter und das Schreiben. Noch während der Krise begann sie mit den Potter-Büchern, in denen sie auch die Gefühle der Depression verarbeitete.
Joey Heindle: (Sänger)
Johann Wolfgang von Goethe: (1749-1832) manisch-depressiv schizoid
John Steinbeck: (Autor)
Johnny Depp: (Schauspieler)
Justin Bieber: (Sänger) Er verarbeitet seine Probleme musikalisch und erzählte in einem Song von seinem Absturz im Rampenlicht.
Kim Basinger: (Schauspielerin)
Lady Gaga: (Sängerin) Seit ihren Teenie- Jahren leidet Die Sängerin an einer Ess-Störung und Depressionen mit der Depressionsbewältigung hat sie bis heute zu tun hat.
Lena Meyer-Landrut: (Sängerin)
Leo N. Tolstoi (1828-1910) depressiv- schizoid neurotisch
Linda Evangelista: (Top-Model)
Ludwig van Beethoven: (Komponist) Er war ein Genie und komponierte seine Sinfonien für die Ewigkeit. Auch er litt an einer bipolaren Störung und versuchte, diese mit Opium und Alkohol zu unterdrücken.
Madonna: (Sängerin) berichtete im Mai 2008 in der Amica von ihren Panikattacken: „Meine Panik besteht darin, dass jeder im Raum mir die Luft weg atmet“. Sie beruhigt sich mit einem Trick, indem sie dem Publikum den Rücken zukehrt und tief ein- und ausatmet.
Mark Rothko: (Maler) Ein Gemälde von ihm ist mittlerweile fast 50 Mio. € wert. Er war manisch-depressiv.
Matt Healy: Der Frontmann der britischen Pop-Band "The 1975" stammt aus einer Künstlerfamilie mit Depressionsgeschichte.
Matthew Johnstone: (australischer Comic-Autor): <i>„Bei mir hat die Metapher zugetroffen, denn ich glaube, unsere Psyche ähnelt einem bisweilen ungezogenen Hund. Sie braucht Verständnis, Disziplin, Übung, Geduld und natürlich Mitgefühl und Liebe. Ich mag die Metapher auch deshalb, weil sie etwas außerhalb unseres Selbst beschreibt, sie ist nicht unbedingt repräsentativ für unser wahres Selbst.“</i> Johnstone, der selbst unter Depressionen litt, setzte dem schwarzen Hund in seinen Comics ein weiteres Denkmal. Er hält es für entscheidend, die Depression zu akzeptieren und offen mit ihr umzugehen.
Michael Jackson: (Musiker)
Naomi Campbell: (Top-Model)
Naomi Judd: (Sängerin)
Nicholas Cage: (Schauspieler)
Nicole Kidman: (Schauspieler)
Nicole Kidman: Sie litt am Anfang ihrer Karriere an Depressionen, die durch die Trennung von ihrem Ehemann Tom Cruise ausgelöst wurden. 2012 sprach sie in einem Interview offen über die Erkrankung.
Otto von Bismarck: (1815-1898, Politiker) manisch-depressiv
Pablo Picasso: (1881-1973, Maler) Depression
Peter Schilling: Sein Mega-Hit „Major Tom (Völlig losgelöst)“ machte ihn 1982 über Nacht zum Star. Sieben Jahre später brach er nach weiteren Hits wie „Die Wüste lebt“, „Terra Titanic“ und „The Different Story“ auf dem Höhepunkt seiner internationalen Karriere zusammen, Diagnose: Burnout. In seinem Buch „Völlig losgelöst: Mein langer Weg zum Selbstwert – vom Burnout zurück ins Leben“ schreibt er offen über seine Krise.
Phoebe Bridgers: Sie verarbeitete auf ihrem Album "Punisher" Trennung, Angst und Apathie.
Ray Charles: (Musiker)
Rihanna: (Musikerin)
Sally Field: (Schauspielerin)
Sam Shepard: (Theater- und Drehbuchautor)
Scarlett Johansson: (Schauspielerin)
Selena Gomez: (Sängerin) Sie ist für viele Jugendliche ein Idol, doch hinter den Kulissen sieht es bei der 24-Jährigen ganz anders aus. 2013 wird bei der Sängerin eine Autoimmunkrankheit diagnostiziert – der Anfang ihrer Depressionen. Sie lässt sich in eine Rehaklinik einweisen und zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück. Bis heute geht sie fünfmal in der Woche zur Therapie.
Sheryl Crow: (Musikerin)
Sigmund Freud: (Psychiater)
Sir Isaac Newton: (Wissenschaftler)
Sissy Spacek: (Schauspielerin)
Sören Kierkegaard: (1813-1855, Dänischer Philosoph) Depression

Torsten Sträter: Kabarettist, Komiker
Vincent van Gogh: (Maler) konnte zu Lebzeiten nur ganz wenige Bilder von seinen 1.800 Werken verkaufen und lebte somit in armen Verhältnissen. Seine Depression und Epilepsie-Krankheit führten ihn zum Suizid.
Wilhelm Busch: (1832-1908 Autor) depressiv
William Shakespeare: (1564-1616, Dichter und Theaterschauspieler) zeitweise depressiv
Wincent Weiss: (Sänger)
Winston S. Churchill: (1874-1965, Politiker, britischer Premierminister,) manisch-depressiv, in einem Brief an seine Frau. "Alice weckte mein Interesse, als sie von ihrem Arzt in Deutschland berichtete, der ihre Depression komplett geheilt hatte. Ich denke, dieser Mann könnte mir nützlich sein, wenn mein schwarzer Hund zurückkehrt. Momentan scheint er sich ein ganzes Stück entfernt zu haben - es ist solch eine Erleichterung. Alle Farben kehren zurück." Churchill machte den schwarzen Hund als Metapher für die Depression berühmt, wenngleich das Bild schon vorher benutzt wurde. Der Politiker litt wahrscheinlich an einer bipolaren Störung; manische und depressive Phasen wechselten sich also ab. Zur Bewältigung seiner Krankheit hat einigen Beobachtern zufolge auch seine Kreativität beigetragen. Churchill malte und schrieb - und erhielt 1953 den Literatur-Nobelpreis.
Wynona Rider: (Schauspielerin)

Fußballspieler und andere Sportler, die an Depressionen litten / leiden

Andreas Biermann: Am 20. November 2009, kurz nach Robert Enkes Freitod, gab der Spieler des FC St. Pauli bekannt, dass er sich in stationärer Behandlung befinde. Nach eigenen Angaben litt er seit 2004 an Depressionen. Der Suizid des Nationaltorwarts habe ihn zum Schritt an die Öffentlichkeit bewogen. Diesen Schritt bereute er später, weil er laut eigenen Angaben nicht die erhoffte Unterstützung fand. Nach drei gescheiterten Suizidversuchen nahm sich Biermann am 18. Juli 2014 das Leben.
Babak Rafati: Am 19. November 2011 versuchte der damalige Bundesliga-Schiedsrichter sich in seinem Hotelzimmer das Leben zu nehmen. Seine drei Assistenten fanden Rafati, der unter Depressionen litt, jedoch noch rechtzeitig und alarmierten den Notarzt. Später klagte Rafati über angeblich zu großen Druck beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) und warf den Schiedsrichter-Chefs Herbert Fandel und Hellmut Krug "systematisches Mobbing" vor.
Breno: (Fußballer) Er zündete im September 2011 seine gemietete Villa im Münchener Vorort Grünwald an. Das Gebäude brannte aus. Der Brasilianer musste im anschließenden Prozess wegen schwerer Brandstiftung eine Haftstrafe von drei Jahren und acht Monaten antreten. Der damalige Bayern-Präsident Uli Hoeneß machte anschließend öffentlich, dass Breno vor seiner Verhaftung wegen Depressionen behandelt wurde.
Christophe Dupouey: (Mountainbiker) der unter Depressionen leidende 40-Jährige war 2006 in Zusammenhang mit einem Dopingkandal zu drei Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden und beging in seiner französischen Heimatstadt Tarbes Selbstmord.
Christopher Gäng: (Torwart) bekannte sich im November 2012 zu seinen Depressionen und begab sich in ärztliche Behandlung.
Dimitri De Fauw: (Radsportler) Der damals 28 Jahre alte belgische Radprofi soll Medienberichten zufolge seit Jahren depressiv gewesen sein, nachdem er 2006 beim 6tagerennen in Gent in eine schwere Kollision verwickelt gewesen war, starb er damals an den Folgen seiner Verletzungen.
Francisco Rodriguez: (Fußballer) Er litt an Depressionen. „Warum ich? Ich bin doch Fußballer, ich bin stark“. Warum geht es ausgerechnet ihm nicht gut – Diese Frage stellte er sich mit 25, als er realisierte, dass er an einer psychischen Krankheit leidet - an Depressionen.
Hubert Neuper (Skispringer): "Ich habe aufgehört zu glauben, dass ich den Druck herausnehmen kann. Es geht darum, die Herausforderungen anzunehmen. Ich habe beschlossen: Ich laufe nicht davon. Das Leben gibt dir keine Aufgaben, die du nicht bewältigen kannst. "Ich muss mich stellen und es aushalten. Verzweifeln bringt nichts. Andere können dir helfen, ändern musst du dich selbst. Im Auge des Orkans siehst du nichts. Wir könnten unsere Grundbedürfnisse eigentlich ganz leicht mit wenig Geld befriedigen. Aber wir wollen ständig mehr und mehr haben. Das verursacht dann naturgemäß Stress. Stattdessen sollten wir sagen: Ich mache mehr, weil ich mehr will". Neuber schreibt sich heute alle Schwierigkeiten aus seinem Kopf heraus.
Jan Simak: (Fußballer) hatte während seiner Karriere immer wieder mit Depressionen und Alkoholproblemen zu kämpfen.
Kenny McKinley: (Footballer) - litt unter Depressionen. Der 23 Jahre alte Wide Receiver von den Denver Broncos aus der amerikanischen Profiliga NFL hatte zu Freunden gesagt, er "müsse sich selbst töten".
Markus Miller: (Torhüter) Er erklärte am 5. September 2011, dass er sich wegen mentaler Erschöpfung stationär in einer Klinik behandeln lasse. Bei dem früheren Karlsruher wurde zudem ein beginnendes Burnout- Syndrom diagnostiziert. 14 Wochen nach der Therapie spielte er wieder aktiv.
Martin Amedick: (Fußballer) Er begab sich im Juli 2012 wegen eines temporären Erschöpfungssyndroms in fachärztliche Behandlung und wurde vom Verein freigestellt. Nach einer halbjährigen Pause kehrte er im Januar 2013 ins Mannschaftstraining zurück.
Martin Fenin: (Fußballer) Er machte im Oktober 2011 nach einem Fenstersturz seine Depressionen und seinen Medikamentenmissbrauch öffentlich und unterzog sich einer langfristigen Behandlung. Nach fünf Monaten stand Fenin wieder für Cottbus auf dem Rasen.
Mikael Ljungberg: (Ringer) litt unter Depressionen und befand sich zur Behandlung in einer psychiatrischen Klinik in der Nähe von Göteborg.
Ralf Rangnick: Am 22. September 2011 erklärte der Trainer von Schalke 04 seinen Rücktritt. Als Grund nannte Rangnick erste Burnout- Symptome und den zu großen Druck auf der Trainerbank. "Mein derzeitiger Energielevel reicht nicht aus, um erfolgreich zu sein", sagte der damals 53-Jährige.
Ramiro Castillo: (bolivianische Fußballer) Er litt nach dem Tod seines Sohnes unter schweren Depressionen.
Robert Enke: (Fußball-Torwart) Er nahm sich am 10. November 2009 in der Nähe von Hannover im Alter von 32 Jahren das Leben. Einen Tag später erklärte Teresa Enke, dass ihr Mann an einer schweren Depression litt.
Sebastian Deisler: (geb. 1980), Fußballer: "Ich war ein normaler Fall. Jeder andere wäre auch an den Erwartungen zerbrochen. Vielleicht bin ich sogar zu normal. Vielleicht war das mein Problem." Deisler hatte während seiner Karriere mit mehreren Verletzungen, aber auch mit einer sehr schweren Depression zu kämpfen. ER bekannte sich 2003 zu seiner Depressionen und ließ sich zur stationären Behandlung in eine Klinik einweisen. Er wurde längere Zeit behandelt, hatte in der Folgezeit aber immer wieder mit depressiven Schüben zu kämpfen. Nach fünf Monaten kehrte der Nationalspieler zurück. Im Januar 2007 - mit 27 Jahren - reagierte Deisler mit einem radikalen Schritt und gab sein Karriereende bekannt, um dem öffentlichen Druck zu entkommen.
Sven Hannawald: (Skispringer) Aufgrund eines Burnout- Syndroms beendete er 2005 seine Karriere. Zusätzlich musste er gegen Depressionen ankämpfen. In einem Interview beschrieb er die Krankheit als ein Alarmsignal seines Körpers.

Sicherlich könnte man diese Liste immer wieder ergänzen und weiterführen. Sie zeigt, in welchem Umfang psychische Erkrankungen, insbesondere Depressionen, weltweit verbreitet sind und auch künftig eine Rolle spielen werden.

Diese Einblicke machen deutlich, wie bedeutsam Verständnis und passende Unterstützung im Umgang mit Depressionen sind – ein Ansatz, der auch auf den Seiten dieser Homepage verfolgt wird.